

25. NOVEMBER 2019
 BEGINN: 18.00 UHR
 ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE
 DER WISSENSCHAFTEN
 THEATERSAAL
 SONNENFELSGASSE 19, 1010 WIEN



La morte di Cesare, Vincenzo Camuccini

EINLADUNG ZUM VORTRAG

FRISCHES BLUT

RÖMISCHE KAISER IN GLOBALHISTORISCHER SICHT

WALTER SCHEIDEL

Stanford University

Römische Kaiser mochten nahezu allmächtig scheinen, waren tatsächlich aber ungewöhnlich verletzlich. So fanden sie viel häufiger als Herrscher in anderen Gesellschaften ein gewaltsames Ende, wurden viel öfter von Nachfolgern ersetzt, mit denen sie nicht verwandt waren, und waren daher in der Regel nicht imstande, langlebige Dynastien zu gründen. Diese Einsichten erschlossen sich erstmals aus einem systematischen weltgeschichtlichen Vergleich von 1,500 Jahren römisch-byzantinischen Kaisertums mit zwei Dutzend Monarchien vom alten China bis zu den Habsburgern. Die römische Ausnahmestellung wirft gewichtige Fragen auf: Was waren die Gründe dafür? Was sagt sie über das Wesen der römischen Herrschaft aus? Und was bedeutet sie für traditionelle Ansätze in der Erforschung des Altertums?

Im Anschluss bitten wir zu einem Glas Wein.

IKANT